



Abend:

Zeitung.

122.

Mittwoch, am 22. Mai 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hen.)

Carnevalistisches Panorama und kleine Frühlingsbilder von Pesth und Ofen.

(Fortsetzung.)

4. Der schöne Frühling der magyarischen Literatur der Künste und Wissenschaften.

Die Verbindung des Orients mit dem Occident sollte eine allgemeine geistige Bildungsreform, eine, (ich möchte behaupten) Weltintelligenz bezwecken, das Hauptbindemittel sollte das Magyarenland unter Habsburgs glorreichem Scepter allmählig, mit klugem Fleiße und klarer Besonnenheit werden, damit es zu dauerndem starkem und zugleich sanftem Bande herangebeie; und siehe da, die Zeit mit ihren Friedensengeln und Segnungen kam dem still bescheidenen Streben eines wohlwollenden väterlichen Herrschers und der regen Thätigkeit einer treuen biedern Nation freundlich entgegen, und brachte auf ihren rasch beschwingten Fittigen all die reichen Hülsen zu diesem großen Verbindungswerke, die sie, seit einem halben Jahrhundert, im Occidente hervorgebracht und sorgfältig gepflegt hatte. Ungarn steht dem Ziele einer vollendetten Geisteskultur nahe; bald wird es in wissenschaftlicher Bildung und Kunst, bei seinen nachbarlichen Orientalen jene Concurrrenz anregen, die Italien, Frankreich und England in der Mitte des vorigen Jahrhunderts, in Deutschland hervorgerufen. — Zu wiederholten Malen habe ich bereits aus den Bestrebungen der höchsten Regierung, wie aus der Thätigkeit der Behörden dem Culturgedeißen des Magyarenlandes, in diesen Blättern, ein erfreuliches Prognostikon gestellt, und ich fühle mich freu-

dig angeregt, mit jedem neuen Berichte meine schwache Borausicht realisirt zu sehen. Mit unglaublichem Eifer werden die ausgeschriebenen Preisfragen der gelehrten Gesellschaft bearbeitet und eben so die im Gebiete der Philologie und Technik, wie die naturwissenschaftlichen und statistischen, befriedigend gelöst. — In der Literatur herrscht eine, im Magyarenlande nie geahnte Regsamkeit. Die bekannte Kisfaludy-Gesellschaft gewinnt bei jeder Versammlung an Ausdehnung und Gediegenheit. Unter mehreren vertheilten Preisen in der letzten Sitzung, ist der von 20 Dukaten für die gelungenste Ballade an den trefflichen Pap Endre und jener von 8 Dukaten an Frau von Macz bemerkenswerth. Beide reihen sich würdig an die neuesten magyarischen Literaturprodukte. „Das Magazin der Wissenschaften“ von mehreren Gelehrten redigirt und von der Gelehrten-gesellschaft herausgegeben, bringt in seinen jüngsten Heften treffende Parallelen verschiedener, ausländischer Literatur-Zustände und bezeichnet mit scharfen Umrissen den gegenwärtigen Zustand der Künste und Wissenschaften im Vaterlande und deren Verhältniß zum Auslande. — Die dramatischen Dichter und Bühnenkünstler Egressy, Fancsy und Szigligeti beabsichtigten die Herausgabe eines nationalen Musenalmanachs mit Beiträgen von Bajza, Fay und älterer dramatischer Schriftsteller, mußten aber aus Mangel an Pränumeranten ihr löbliches Streben dem verdienstvollen Dichter Ignaz Nagy zur Realisirung überlassen. Unter den vielen, zum Theil gediegenen Journalen zieht die gehaltvolle, öconomische Zeitschrift „Ismertelö“ mit